

Letztendlich profitieren die Kinder...

Qualität wird im Freiwilligenprogramm „UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN E.V.“ großgeschrieben

UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN E.V. entsendet ca. 50 Freiwillige pro Jahr, größtenteils Fachkräfte, aber auch Studenten, Abiturienten und andere Dienstler, in lateinamerikanische Kinderdörfer. Unabhängig von Alter, Qualifikation oder Herkunft: ein solcher Dienst ist eine große Herausforderung - für die Freiwilligen wie für die Kinderdörfer. Solch einen folgenreichen Schritt geht man erst nach reiflicher Überlegung, tauscht man doch sein vertrautes Umfeld, Freunde und Familie gegen ein Jahr in einer gänzlich anderen Kultur und Sprache, mit vielen neuen Menschen und Erfahrungen. Christiane Reiß berichtet, was alles zum Gelingen und zur Qualität des Freiwilligenprogramms gehört.

„Seit längerer Zeit denke ich darüber nach, als Freiwillige in Lateinamerika zu arbeiten und bin auf Ihre Organisation aufmerksam geworden. Könnten Sie mir nähere Informationen zu einem Freiwilligendienst zukommen lassen?“

Diese oder ähnliche Anfragen bekommen wir täglich von interessierten jungen und auch älteren Menschen, die bereit sind, sich auf das Wagnis „Begegnung“ einzulassen und ein Jahr in einem unserer Projekte in Lateinamerika mitzuarbeiten.

Jeder bringt Erwartungen an einen solchen Einsatz mit: Die Freiwilligen, die Kinderheime, welche die Freiwilligen ein Jahr lang aufnehmen, die Kinder, für die die Freiwilligen zu starken Bezugspersonen werden können und nicht zuletzt wir als Entsendeorganisation, die wir einen Teil der Verantwortung für die Freiwilligen tragen.

Vertrauen spielt hierbei eine große Rolle: Der Freiwillige vertraut uns, dass wir eine seriöse Organisation sind und ihm gute Rahmenbedingungen für seinen Dienst bieten können. Die Kinderdörfer vertrauen uns, dass wir eine gute Vorauswahl treffen. Sie vertrauen dem Freiwilligen, indem sie ihn für einen Dienst akzeptieren. Wir als Entsendeorganisation vertrauen darauf, dass der Freiwillige sein Bestes geben wird, um für die Kinder da zu sein und wir vertrauen unserer Partnerorganisation vor Ort, welche für Einarbeitung und Betreuung zuständig ist.

Über diese Vertrauensbasis hinaus sind jedoch konkrete Schritte und Bedingungen notwendig, damit ein Freiwilligeneinsatz ein Erfolg für alle Beteiligten wird, die sich darauf einlassen.

Solche Bedingungen schaffen wir im Rahmen des fid-Qualitätsmanagements (QM), dem wir uns freiwillig verpflichtet haben und an dem wir in einem fortlaufenden Prozess arbeiten. Dabei versuchen wir,

Qualität in allen Phasen des Freiwilligendienstes zu gewährleisten; als Grundlage dient uns der gemeinsam erarbeitete fid-QM-Kriterienkatalog.

Qualität beginnt mit der Bewerbung

Da wir an einem internationalen Freiwilligenprogramm mitwirken, durchlaufen alle Bewerber ein internationales Bewerbungsverfahren, beginnend mit einem Fragebogen, welcher uns zur Vorauswahl dient und einen ersten Eindruck des Bewerbers vermittelt. Dieser erste Eindruck wird durch ein persönliches Gespräch ergänzt. Hierbei handelt es sich um einen Informationstag, der sowohl uns dazu dient, die Bewerber und ihre Erwartungen besser kennenzulernen, als auch den Bewerbern die Chance bietet, ein realistisches Bild von den Kinderheimen und vom Freiwilligendienst bei NPH (Kinderhilfswerk „Nuestros Pequeños Hermanos“) zu bekommen. Den Fokus legen wir hier bewusst auf die vielfältigen Herausforderungen eines Freiwilligenjahres, die von Unterbringung über Kulturschock bis zu Genderfragen reichen.

Die letzte Entscheidung über eine Zu- oder Absage treffen die Verantwortlichen in den Heimen und stellen sich aus der Vielzahl der internationalen Bewerbungen ihr Freiwilligenteam zusammen. Dieser Schritt ist uns sehr wichtig, denn nur wenn die Heime sich die Freiwilligen selbst aussuchen, ist Unterstützung und Akzeptanz von Seiten der Verantwortlichen vor Ort garantiert.

Vorbereitung ist das A und O

Sobald die Freiwilligen eine Zusage bekommen, starten sie in die Phase der Vorbereitung, die von enormer Bedeutung für einen positiven Verlauf des Einsatzes ist. Dazu gehören ein fid-Vorbereitungsseminar, das NPH-eigene PreService Seminar, welches von ehemaligen Freiwilligen durchgeführt wird, der Kontakt zu anderen Freiwilligen vor Ort (im Idealfall dem Vorgänger) oder auch der Kontakt und die Betreuung durch den Freiwilligenkoordinator im Heim und durch uns in Karlsruhe.

Das PreService Seminar wurde vor zwei Jahren auf Wunsch der Heimleiter ins Leben gerufen, die sich eine bessere Vorbe-

UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN E.V. ist Teil des seit 1954 international tätigen Kinderhilfswerks Nuestros Pequeños Hermanos (NPH). In eigenen Kinderdörfern in Lateinamerika leben und lernen derzeit etwa 3.500 Kinder und Jugendliche. In den Kinderdörfern stehen eigene Schulen, Ausbildungswerkstätten, Landwirtschaft und Krankenstationen zur Verfügung.

Die Arbeit im Karlsruher Deutschland-Büro umfasst die Finanzierung der Kinderdörfer und Projekte. Die Fachgruppe „Projekte und Freiwilligenkoordination“ stärkt dabei die NPH-Organisationen durch Wissenstransfer und Mitarbeiter vor Ort. Dadurch soll langfristig die lokale Kompetenz und Eigenständigkeit gefördert werden. Freiwillige kommen zum Einsatz, wenn das Kinderheim die Position nicht durch einheimische Mitarbeiter besetzen kann oder wenn die Freiwilligen zur Unterstützung der einheimischen Kollegen eingesetzt werden.



Freiwilligenkoordinatorin Erika Jenni (l.) im Gespräch mit Koordinatorinnen eines NPH-Kinderheims in Guatemala.
Bilder: Christiane Reiss



Lehramtsstudentin Judith Wehner bespricht mit Schülern Hausaufgaben.

reitung der Freiwilligen wünschten, damit diese nicht mit falschen Erwartungen ihren Dienst im Heim begannen. Die Abbrecherquote konnte so in den vergangenen Jahren stark gesenkt werden.

Zur eigenverantwortlichen Vorbereitung jedes Freiwilligen gehört das Erlernen der Sprache, das Einlesen in Geschichte, Politik, Landeskunde und kulturelle Besonderheiten des Gastlandes. Insbesondere die Sprache ist grundlegendes Handwerkszeug, deren Beherrschen eine schnelle Integration im Kinderheim gewährleistet.

Begleitung auch über das Dienstende hinaus

Nach Ankunft im Kinderheim durchlaufen die Freiwilligen eine Orientierungsphase, in der sie vom Freiwilligenkoordinator ins Heimleben eingeführt werden. Für Freiwillige und Einheimische sind vor allem die informellen Kontakte gewinnbringend, bei denen man sich auf privater Ebene begegnen kann. Diese Kontakte tragen in besonderem Maße zur interkulturellen Sensibilisierung und Annäherung bei.

Empfehlenswert ist während des Freiwilligenjahres die Teilnahme an einem fid-Begleitseminar, um mit etwas Abstand und im Austausch mit anderen Freiwilligen die Erfahrungen zu reflektieren und mit neuer Motivation ins Kinderdorf zurückzukehren.

Da den Verantwortlichen und Betreuern der Freiwilligen in den Heimen große Verantwortung zukommt, haben auch sie die Möglichkeit, sich in fid-Seminaren fortzubilden und dort Unterstützung zu finden; ein Angebot, das von vielen Mitarbeitern

unserer Kinderdörfer seit Jahren erfolgreich genutzt wird.

Nach ihrer Rückkehr nach Deutschland laden wir die Freiwilligen zu einem Rückkehrergespräch ein, um ihnen Gelegenheit zu geben, uns persönlich von ihren Erfahrungen zu berichten, sich mit anderen Rückkehrern auszutauschen und um ihnen für ihren Einsatz zu danken. Bei Interesse ermöglichen wir die Teilnahme an einem fid-Rückkehrerseminar und bieten die Möglichkeit der weiteren Vernetzung mit anderen ehemaligen NPH-Freiwilligen.

Intensivierung der Kooperation auf internationaler Ebene

Die NPH-Entsendeorganisationen unterscheiden sich stark hinsichtlich ihrer Verfahren zur Vorauswahl, Vorbereitung und Begleitung der Freiwilligen. Das führt zu Herausforderungen für die Heime, in denen alle Freiwilligen zusammentreffen. Aufgrund dieser Unterschiede arbeiten wir gemeinsam mit dem US-amerikanischen und den europäischen Büros an der Vereinheitlichung des Prozesses, damit die Heime besser vorbereitete Freiwillige empfangen können.

Als positives Ergebnis des IFL*-Modellprojekts haben wir uns zusammen mit unseren lateinamerikanischen Partnern darum bemüht, die Kooperationsstrukturen mit unseren Kinderdörfern zu verbessern. Wir haben, zum Teil gemeinsam, an verschiedenen Workshops in Deutschland und Lateinamerika teilgenommen, bei denen Vertreter aus den verschiedenen Heimen stark präsent waren. Wir konnten uns im

Kontext von QM z.B. über Auswahlprozess, Vorbereitung und Begleitung von Freiwilligen sowie über Erwartungen auf beiden Seiten austauschen. Es wurde klar, dass ein konstanter und transparenter Informationsaustausch für eine produktive Zusammenarbeit wichtig ist.

Die Mühen des Modellprojekts tragen Früchte: Verschiedene Heime haben in eigener Initiative begonnen, Workshops zu organisieren und Netzwerke aufzubauen. Unser Heim in Guatemala hat sogar bereits einen Orientierungsleitfaden für Freiwillige ausgearbeitet und lokale Angestellte speziell ausgebildet, mit dem Ziel, das gegenseitige Verständnis bei der Teamarbeit zu verbessern, wenn unterschiedliche Kulturen ihren Alltag miteinander teilen.

Mit unseren Partnern in Lateinamerika, den USA und Europa arbeiten wir an einer kontinuierlichen und verstärkten Umsetzung von Qualität in unserem Freiwilligenprogramm zugunsten einer einzigartigen Erfahrung für die Freiwilligen und natürlich einer Bereicherung für unsere Kinder - damit das Wagnis Begegnung ein Erfolg wird!

Danke ans fid-Team für die tolle Unterstützung!

Christiane Reiß

Christiane Reiß ist Länderreferentin der Fachgruppe „Projekte und Freiwilligenkoordination“ bei der Organisation „UNSERE KLEINEN BRÜDER UND SCHWESTERN E.V.“ (www.HilfeFuerWaisenKinder.de)

* Internationale Freiwilligendienste für unterschiedliche Lebensphasen. IFL ist eines von rund 50 vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ) geförderten Projekten, die neue Formen des freiwilligen Engagements für alle Altersgruppen entwickeln und ausbauen wollen.